



Zentralsekretär

Bericht ZV Sitzung vom 16.6.2026

Austritte verhindern bei Pensionierungen und Sorgen bei den Gesundheitskosten

Traditionsgemäss trat sich der Zentralvorstand mit den Sektionspräsidenten der Mitte in Seon. Schon bald wurde ein wiederkehrendes Thema diskutiert – Austritte von Jungpensionierten. In Gesprächen mit den austrittswilligen Kolleginnen und Kollegen hören die Sektionspräsidenten immer wieder – «aha, es gibt noch einen PV». Eine Gewerkschaft für Pensionierte? Aus Sicht des PV sollten die aktiven Sektionen ihre Mitglieder immer mal wieder auf den PV aufmerksam machen. Auch Pensionierte können Leistungen wie den Rechtsschutz des SEV in Anspruch nehmen, nicht mehr Berufsrechtsschutz genannt. Vielleicht wäre Pensioniertenrechtsschutz passend analog Berufsrechtsschutz. Zudem halbiert sich der Grundbeitrag SEV für pensionierte Mitglieder. Diese Mitgliederbeiträge sind auch für den SEV nicht unbedeutend und tragen zur Finanzierung der gewerkschaftlichen Arbeiten bei. Neumitglieder erhalten vielfach persönliche Einladungen zu Versammlungen und anderen Anlässen, was gut ankommt.

Auch ein immer wieder kehrendes Thema sind die Beiträge an die Gewerkschaftsbünde. Je nach Region und Kanton gibt's unterschiedliche Beitragsregelungen. Getroffene Vereinbarungen werden bei einem Wechsel in den Vorständen aufgehoben oder angepasst, was dann höhere Abgaben auslösen kann. Wenn dies der Fall ist, sollen unsere Sektionen einmal die Leistungen der Gewerkschaftsbünde hinterfragen. Manchmal helfen auch neue Verhandlungen, um ein für beide Seiten tragbare Lösung zu finden. Allenfalls muss sich eine Sektion mit einem Antrag für eine Anpassung des Beitragsreglement behelfen.

Eine Anhebung der Mindestfranchise steht in Aussicht. Der PV hat, nebst anderen Verbänden, ebenfalls eine Antwort zur Vernehmlassung eingereicht. Die Anhebung auf vierhundert Franken verhindert keine Prämienaufschläge. Aus unserer Sicht bestehen auch Zweifel, ob die Anhebung der Mindestfranchise die Prämienaufschläge ausgleichen kann. So sind wir älteren Jahrgänge stärker von der Anhebung betroffen, da wir tendenziell mehr Leistungen in Anspruch nehmen müssen. Dies ist weder nachhaltig noch sozial.

Leider werden die Prämien nicht im Warenkorb des Landesindex berücksichtigt und haben damit auch keinen Einfluss auf eine Teuerung. Die steigenden Krankenkassenprämien belasten die verfügbaren Durchschnittseinkommen immer stärker. Der PV wird beim SGB vorstellig. Maximal 10 Prozent des steuerbaren Einkommens sollen für Krankenkassenprämien aufgewendet werden müssen sowie die KK-Prämien müssen im Landesindex der Konsumentenpreise abgebildet werden.

Die Einigungskonferenz der Räte hat einen Kompromissvorschlag erarbeitet, um die 13. AHV Rente zu finanzieren. Zwischenzeitlich ist bekannt, dass die Mehrwertsteuer ab 2028 um 0.4% angehoben werden soll. Die Volksabstimmung dazu wird voraussichtlich im November durchgeführt. Wir finden es ein Trauerspiel in den Räten, nachdem das Volk deutlich Ja zur 13. AHV Rente gesagt hat.

Rund 3100 Pensionierte haben an den Herbstanlässen der SBB in den Regionen teilgenommen. Eingeschriebene Pensionierte werden ab 2027 Informationen nur noch

digital erhalten. Ebenfalls wird eine digitale Lösung für die Pensioniertenausweise erarbeitet, da werden die Personalnummern wieder abgebildet. Es sei auch keine Absicht geplant, dass die SBB als Arbeitgeber Reka-Gelder rabattiert, wie dies andere Arbeitgeber tun.

Mit diesen Informationen und erwähnten Aktivitäten im Rucksack geht auch der ZV in die Sommerpause. Wir wünschen allen Mitgliedern eine schöne Sommerzeit.

Alex Bringolf, ZS 20.6.2026